

- OKLADNIKOW, A. P., 1969: Lenskije pissanizy. Moskwa—Leningrad: *Isd. Akademii nauk SSSR*.
- PETROSSJAN, S., 1970: Twortschestwo drevnjego tsche-lowjeka. *Komssomolec, Erewan 18. I. 1970: 3—4*.
- PETROSSJAN, S., 1971: Armenija through Centuries. *Armenia today, Yerevan 4 (16): 26—28*.
- RAWDONIKAS, W. I., 1936: Naskalnyje isobrashenija Oneshskogo osera i Bjelogo morja, I—II, Moskwa—Leningrad.
- RJUMIN, A., 1960: Drevnij chudoshnik semli. *Wokrug swjeta, 3: 64—65*.
- RUDINSKIJ, M. Ja., 1952: Kamjana Mogila. *Kratkije soobstscheniija Institutu archeologii 1*.
- RUSTAMOW, D. N. und MURANDOWA, F. M., 1971: Raskopki v Kobystanje. *Archeologitscheskije otkrytija 1970 g. pp. 390—391*.
- SAMOJLIN, W., 1967: Kartina v uschelje. *Trud 146: 4*.
- SAWWATEJEW, Ju. A., 1967: O nowych petroglyfach Karelii. *Sowjetskaja archeologija 2: 3—21*.
- SAWWATEJEW, Ju. A., 1967: Risunki na skalach. *Petro-sawodsk*.
- SAWWATEJEW, Ju. A., 1968: Petroglyfy Nowoj Zalawrugy. *Sowjetskaja archeologija 1: 134—157*.
- SAWWATEJEW, Ju. A., 1969: Petroglyfy Karelii i naskalnoje iskusstwo lesnoj polossy Ewrasii. *Sowjetskaja etno-grafija 1: 87—104*.
- SAWWATEJEW, Ju. A., 1970: Zalawruga (Archeologitscheskije pamjatniki w nisowjach reky Wyg) I. Petroglyfy. *Leningrad*.
- STSCHEPINSKIJ, A. A., 1961: Solarnyje isobrashenija epochi bronsa na Krymu. *Sowjetskaja archeologija 2*.
- SYSSOJEW, W. M., 1904: Drevnosti po wjerechnem tetscheniju reky Kubanji. *Materialy po archeologii Kawkasa, Moskwa, IX: 163—164*.
- TAGANOWITSCH, W. P., 1946: K woprosu o drevnich lapidarnych pamjatnikach. *Sowjetskaja archeologija VIII: 249—260*.
- TSCHERNJEZOW, W. N., 1964: Naskalnyje isobrashenija Urala. *Moskwa: Isd. Nauka*.
- TSCHERNJEZOW, W. N., 1971: Naskalnyje isobrashenija Urala. *Archeologija SSSR, Moskwa, B4—12: 1—119*.
- TSCHERNYSCH, A. P., 1935: Pjestschera s drevnymi risunkami. *Bilten komisii po isutscheniju tschetwernikogo perioda, Lwow, pp. 99—103*.
- TSCHERNYSCH, A. P., 1959: Nowa pamjatka perwisnogo Mistectwa. *Materiali i doslidshennija s archeologii Pri-karpattja i Wolini, Kiw, 2: 40—53*.
- ZAMJATIN, S. N., 1937: Pjestschernyje nawjessy Mgwimewi blis Tschiatury. *Sowjetskaja archeologija, III: 70*.

**EINE BERLINER SONDERAUSSTELLUNG
ANLÄSSLICH DES 150. GEBURTSTAGES
VON RUDOLF VIRCHOW**

Von Mitte Oktober bis Mitte März wurde im Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin eine Sonderausstellung zum Gedächtnis an die anthropologischen Forschungen von Rudolf Virchow (13. X. 1821 bis 5. IX. 1902) gezeigt. Der Begründer der bis ins 20. Jahrhundert für die gesamte Medizin maßgebenden Zellulärpathologie, geistiges Haupt der medizinischen Reform in der Zeit der bürgerlichen Revolution von 1848 und des Kommunalen Gesundheitswesens in Berlin, hatte sich seit seinem 45. Lebensjahr mehr und mehr der Anthropologie mit den angrenzenden Fächern Völkerkunde und Urgeschichte gewidmet. Ein Verzeichnis seiner Veröffentlichungen auf diesen Gebieten gibt allein 523 Titel an, darunter mehrere große Buchwerke.

Neben Großporträts von R. Virchow in 3 verschiedenen Lebensaltern zeigte man persönliche Erinnerungen an ihn, darunter die ihm zum 70. Geburtstag gewidmete Rudolf-Virchow-Medaille, Handschriftproben, Ehren-Urkunden, ein Meßbesteck seiner Zeit im Vergleich mit modernen Taster- und Gleitzirkeln (Abb. 1) und die von Ackerknecht verfaßte Biographie. Sein Wirken als Begründer einer ausgedehnten Studiensammlung wurde an Beispielen vorgeführt, sie sollten vor allem auch belegen, daß Virchow nicht

bei den kranziologischen Bestrebungen des 18. und 19. Jahrhunderts stehen blieb, sondern auch die Teile des postkranialen Skeletts, Abgüsse von Gesichtern oder ganzen Köpfen, Weichteilpräparate, Haarproben u. ä. sammeln ließ (Abb. 2). Eine Weltkarte zeigte, daß Forschungsreisen in allen Erdteilen für R. Virchow um Sammlungsobjekte bemüht waren. Der Irrtum Virchows in bezug auf seine Skepsis gegen die Evolutionstheorie und seine unzutreffende Beurteilung des Originalfundes aus dem Neanderthal wurde nicht verschwiegen und neuere Literaturzeugnisse zur „Neanderthaler-Diskussion“ ausgelegt. Zur Entstehungsgeschichte des Werkes „Crania ethnica americana“ konnten Originalzeichnungen, Probedrucke usw., gezeigt werden. Großfotos von der lebenden Bevölkerung (z. B. Indianerin mit Kind, das eine Umschnürung des Kopfes zum Zwecke der Deformation trägt) stellten für den Besucher die Beziehung zu diesem Buch und zu dem zweiten großen Werk „Das Totenfeld von Ancon in Peru“ her. Daß die Rudolf-Virchow-Sammlung auch in der Gegenwart ihre Bedeutung nicht verloren hat, wurde am Beispiel der Dissertation des Vietnamesen Vo Hung vorgeführt, der das Material zu seinen Untersuchungen über die Kranziologie Südostasiens benutzen konnte. Stomatologische Dissertationen, die zur kritischen Untersuchung der sogenannten „Zivilisationsschäden“ am Gebiß beitragen sollten, konnten ebenfalls melanesisches und indonesisches Material aus der R.-Virchow-Sammlung benutzen.

Da die ausgedehnten, von Virchow veranlaßten und organisierten Erhebungen über die Augen- und Haarfarbe der deutschen Schulkinder bis heute die einzige über ein so weites Gebiet ausgedehnte Erfassung von Pigmentstufen in einer mitteleuropäischen Bevölkerung geblieben sind, wurde auch diese Seite seiner Tätigkeit gezeigt: Karteneintragungen Virchows, welche die Organisation der Schulkinder-Untersuchungen betrafen, lagen in einer Vitrine aus, welche gleichzeitig die heute benutzten Haar- und Augenfarbentafeln vorführten.

Dieser auf die einheimische Bevölkerung gerichtete Beitrag zur regionalen Anthropologie sollte durch einen Hinweis auf eine exotische Gruppe ergänzt werden. Als besondere Kostbarkeit wurde deshalb eine Serie von Schädeln von der Osterinsel gezeigt, auf die in den letzten beiden Jahrzehnten die umstrittenen Hypothesen Thor Heyerdahls über die Besiedlung Polynesiens erneut die Aufmerksamkeit gelenkt haben. Beispiele der reichen Buchliteratur über die Osterinsel und Großfotos von ihren merkwürdigen Ahnenfiguren sollten auch hier den Beschauer darauf aufmerksam machen, daß anthropologische Objekte, besonders Schädel, nicht um ihrer selbst willen, sondern auch wegen ihres „Informationsgehaltes“ für die Geschichte der menschlichen Kultur gesammelt und untersucht werden, getreu der ausgezeichneten „Kurzfassung“, die Rudolf Virchow für die Forschungsziele des Anthropologen gefunden hat: „Die Anthropologie erforscht das Woher und Wohin des Menschen.“

H. Grimm, Berlin

**EXHIBITION OF ANCIENT EGYPTIAN MUMMIES
AT THE NÁPRSTEK MUSEUM IN PRAGUE**

After the study of the collection of ancient Egyptian mummies, the Department of Prehistory of Near East Asia and Africa, Náprstek Museum, Prague organised an Exhibition of Ancient Egyptian Mummies from March till September, 1971. The Exhibition showed to the general public 11 complete mummies of people from various social classes of ancient Egypt, dating from the New Empire to Roman times, followed by 9 isolated mummified heads, where the efforts of ancient Egyptian mummifiers for maintaining the personal identity of the deceased could be followed, and 12 mummies of animals (cats, fish, crocodiles, birds), personifying in ancient Egyptian imaginations various zoomorphous gods and goddesses of the ancient Egyptian pantheon. A number of mummies were displayed in connection with their coffins. A total of 8 complete coffins demonstrated, on the one hand, the chronological development, on the other hand, the social differences, conditioning the mode and the profusion of their décor, were mirrored

in them. Fragments from other coffins, stucco masks, portraits, stelae, small wooden and bronze sculptures, demonstrating gods and goddesses associated with burials and ideas about posthuman life, burial cones, canopies for depositing innards, ceramic ware for keeping food, bandages and papyri, pendants, scarabs, amulets and jewellery formed a worthy frame for the exhibited mummies. Together with a multitude of photographic and text documents, based for the most part on the evidence of modern written notes, they gave to the visitor an illustrative idea of the function of mummies and mummification in old Egyptian ideological conceptions, of burial rites, and of certain ideas about

posthuman life. The author of the scenario and the richly illustrated Exhibition Catalogue is Dr. E. Strouhal, CSc., while Dr. M. Werner of the Czechoslovak Egyptological Institute, Charles University, Prague, Dr. L. Vyhnanek of the Radiological Clinic, Charles University, Prague, and Dr. J. Hanzák together with Dr. J. Čihář of the Zoological Department of the National Museum in Prague cooperated in the preparation of the Exhibition. The design and layout of the Exhibition stems from Jiří Fejk, academic architect, while the artistic work was conducted by L. Šperl.

Evžen Strouhal, Prague